

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Vierteljährlich bei dem Verleger 1,50 Mk., bei den Buchhandlungen 1,75 Mk., beim Postamt 1,80 Mk., mit Postgebühren 1,95 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezugsbar. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 Uhr abends 7, an Sonntagen von 9 Uhr abends 9 Uhr. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf.

Bezugsbedingungen: Für die bezahlte Korrespondenz oder bezahlte Blätter 10 Pf. für Einzelhefte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Inseratenhefts 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Erschienen durch den Merseburger Kreisverwalter und Kreisverwaltungs-Direktor des hiesigen Bezirkes.)
Gründungsbeilage: „Illustriertes Sonntagblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 83. Sonntag, den 8 April 1906. 146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Wasserarbeiten in km 9,6—9,9 der Hölleischen Chauſſee in Flußschlopp zwischen Schlopp und Saalbrücke wird diese Straße vom 9. d. Mts. bis 5. Mai cr. gesperrt.
Der Verkehr wird während dieser Zeit auf das neben der Flußbahn der Chauſſee gelegene elektrische Straßenbahngleis vertrieben.
Merseburg, den 3. April 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf d'Hauboville.

Es halten Sprechstunden in ihren Dienstzimmern im Rathaus ab:
Der Bürgermeister täglich von 12—1 Uhr, der Stadtrat täglich von 10—11 Uhr, der Stadtbaumeister täglich von 11—12 Uhr.
Merseburg, den 6. April 1906.
Der Bürgermeister. (741)

Die Unternehmer und Lieferanten, welche aus dem Rechnungsjahre 1905 herrührende Forderungen an die hiesige Stadtgemeinde geltend zu machen haben, eruchen wir, die bezüglichen Rechnungen
spätestens bis zum 20. d. Mts.
bei uns einzureichen, da sonst die rechtzeitige Zahlungsanweisung bez. die ordnungsgemäße Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Rechnungen können erst nach Beendigung der Abschlußarbeiten bezahlt werden.
Merseburg, den 7. April 1906.
Der Magistrat. (740)

Bekanntmachung.

Der Materialwarenhändler Hugo Weber hier beabsichtigt auf seinem Grundstück Halleſcheſtraße 57a hierſelbſt ein Schlachthaus neu zu erbauen. Zu Gemächten des § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung bringen wir dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen binnen

14 Tagen bei uns schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.
Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf
Donnerstag, den 26. April ds. Js.,
vormittags 11 Uhr
in unserem Geschäftszimmer im Rathaus hier anberaumt und wird in diesem Termine im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Schleudrig, den 4. April 1906.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B. (749)
Geuthner.

Die Neubewaffung unserer Feldartillerie.

Ueber die Neubewaffung unserer Feldartillerie wird geschrieben: Nach zuverlässigen Nachrichten sind gegenwärtig 5 Armeekorps vollständig mit dem neuen Rohrrücklaufgeschütz ausgerüstet, und auch der Zeitpunkt, an welchem das neue Geschütz bei unserer ganzen Artillerie in Gebrauch genommen sein wird, ist nicht mehr allzu fern. Es erscheint daher jetzt an der Zeit, sich den Verlauf der ganzen Umbewaffnungsfrage auf Grund der zuverlässigen, darüber bekannt gewordenen Mitteilungen im Zusammenhang zu vergegenwärtigen. Man ging in der Artillerie Umbewaffnungsfrage, wie aus verschiedenen Äußerungen des Kriegsministers im Reichstage von 1900 und 1903 hervorgeht, von vornherein von dem Gedanken aus, kein vollständig neues Material einzuführen, sondern womöglich das Material 96 unter Weibehalt der Rohre und der Mithion zum Rohrrücklaufsystem umzuwandeln. Anfragen, worin diese technische Möglichkeit erachtet wurde, wurden bereits im Frühjahr 1900 seitens der königlichen Artillerie-Prüfungskommission an die beiden deutschen privaten Geschützfabriken Krupp und Ehrhardt gerichtet. Sowohl Krupp wie Ehrhardt ändernten, jeber

nach seiner Weise, je zwei 96er Geschütze zum Rohrrücklauf um, die sodann zusammen gepreßt wurden. Ueber das Ergebnis dieser Prüfung ist nichts bekannt geworden. Es wurde aber daraufhin sowohl bei Krupp wie bei Ehrhardt je eine Batterie bestellt, deren Lieferung im November 1901 nach Kitzersbog erfolgte, wo weitere eingehende Versuche vorgenommen wurden. Diese waren im Juni 1902 soweit geblieben, daß die Artillerie-Prüfungskommission und die Schießschule zu einem klaren Urteil gelangten. Dieses ging dahin, daß es sich nicht lohnte, mit den Ehrhardt'schen Geschützen weitere Versuche zu machen, solche seien vielmehr nur an den Krupp'schen Geschützen weiterzuführen. Die Krupp'schen Geschütze standen beim Feuern auf jedem Boden still, während es nicht gelang, die Ehrhardt'schen zum Stillstehen zu bringen; bei diesen war vielmehr bei jedem Schuß ein Nachrichten notwendig. Im Januar 1903 wurde beschossen, mit den Krupp'schen Geschützen zu Truppenversuchen überzugehen. Es wurden bei Krupp 7 Batterien bestellt, die schon im März 1903 abgeliefert und im Mai und Juni den Truppen übergeben wurden. Die Batterien haben dort das Manöber mitgemacht, die Truppen waren mit ihnen sehr zufrieden und die Geschütze haben sich außerordentlich bewährt. Natürlich wurde auch scharf mit ihnen gearbeitet. Dann wurden die 7 Batterien wieder der Artillerie-Prüfungskommission vorgeführt, die an ihnen nur einige kleine, von den Truppen nicht bemerkte Mängel feststellte. Dann wurden die Geschütze wieder der Schießschule zugewiesen, die aus ihnen anhaltend den ganzen Winter 1903 hindurch geschossen hat. Das Ergebnis war, daß diese 7 Batterien als durchaus kriegsbereitbar bezeichnet werden mußten. Technisch war man also wohl damals schon in die Möglichkeit verſetzt, die Umwandlung des bisherigen Materials zum Rohrrücklauf zu beginnen, und hätte man sich damals dazu entschlossen, so wäre die Umbewaffung jetzt möglicherweise vollendet. Daß man es damals nicht so eilig damit hatte, geschah vielleicht in Anbetracht der damaligen politischen frictionslosen Zeit-

verhältnisse und der friedlichen Aussichten für die Zukunft. Nebenher wurden auch unter Leitung des staatlichen Konstruktionsbureaus Konstruktionen entworfen, und man gelangte dort zu einer Art Krupp'schen Geschütz, das, wie es hieß, als alle Vorteile der beiden Systeme Krupp und Ehrhardt in einem System vereinigte. Dieses Geschütz wurde nunmehr für die Umbewaffung als Modell in Aussicht genommen und sollte, wie Anfang 1904 verlautete, nur noch dem Kaiser vorgeführt werden, um dann zur Einführung zu gelangen. Bessere erfolgte zwar noch nicht so bald — allem Anschein nach begann die Waffenherstellung erst 1905 —, jedenfalls aber war es diese Spandauer Konstruktion, die für die Neubewaffung angenommen wurde, wie denn auch erst das Geschütz 96 aus dem staatlichen Konstruktionsbureau hervorgegangen war. Die genauen Gewichts- und ballistischen Angaben für das neue umgeänderte Geschütz 96 N/A sind noch nicht bekannt geworden. Da die Rohre und die Munition aber beibehalten sind, so kann die ballistische Leistung keine Veränderung erfahren haben. Auch sollen die Gewichtsverhältnisse trotz der Veränderung von Schußgeschwindigkeit und Vordrillvorrichtung annähernd dieselben geblieben sein, was nur durch eine entsprechende Erleichterung gewisser Lafettenteile, zum Ausgleich für die neu hinzugekommenen, ermöglicht worden sein kann. Die Feuergeſchwindigkeit ist durch die Einrichtung des Rücklaufs wesentlich erhöht worden. Alles in allem dürfen wir gewiß sein, nunmehr auch ein Geschütz zu besitzen, welches den modernen Rohrrücklauf-Geschützen der anderen Mächte, die uns mit der Annahme dieses Systems vorausgegangen sind, durchaus ebenbürtig genannt werden kann.

Zum Befinden des Reichskanzlers Fürsten von Bülow.

Merseburg, 7. April.
Die Meldungen über den Zustand des Fürsten v. Bülow lauten einander widersprechend. Das „Leipz. Tagbl.“ stellt es so dar, als sei das Befinden keineswegs unbedenklich und als seien die besser lautenden sich — allein ich vermute ihn nicht zurückzuweisen, doch ihn auszusprechen, — dessen wäre ich damals nicht fähig gewesen. Ich hatte ja keinen Beweis — ich konnte mich irren! Und nun — nun — —
Sie fluchte, als erst die Erregung das Wort auf der Zunge.
„Und nun?“ wiederholte der Staatsanwalt gespannt. Seine Blicke ruhten unermüdet auf ihrem feinen blaues Gesicht. Im Innern war er über ihre Sprache überrascht, die eine nicht gewöhnliche Bildung für ein Mädchen ihres Standes verriet.
„Und nun —, ein tiefer Atemzug über ihren Lippen und floh wie ein Seufzer über ihre Lippen —, „und nun hab' ich Beweise wider ihn, aber ach! nur für mich allein! Wer wird mir glauben, daß er es war, der das Fläschchen mit Medizin mit einem andern vertauschte? Daß er mir das Medizinfläschchen in die Tasche gleiten ließ, als er neben mir am Bette der Gräfin stand? Niemand, niemand, am letzten ein — Staatsanwalt! Ich fühlte seine Hand an meinem Kleide, fühlte, daß aus ihr etwas in meine Tasche fiel — und abnte nichts!“
„Sie können sich getäuscht haben!“
„Nein, nein!“ widersprach sie heftig.
(Fortsetzung folgt.)

Dunkle Lebenswege.

Roman von E. Eiben.

(70. Fortsetzung.)

Anna rang die weißen Hände und sah den Staatsanwalt mit einem lebenden Blicke an.
„Es ist wahr, Herr Staatsanwalt, die Beweise wider mich sind furchtbar! Ich bin aber doch unschuldig! Ein anderer ist der Täter — Graf von Mansfeld.“
„Er ist wahrscheinlich Ihr Mitschuldiger, er stiftete Sie zu dem Verbrechen an!“
„Nein, nein!“ tönte es angstvoll von ihrem zuckenden Munde. „Ich habe ihm meine Hilfe zu einem so abscheulichen Verbrechen nicht geleistet. Er ist der Schuldige — er — und ein Anderer, der mich tödlich haßt, dürfte ihn zu der Tat verleitet haben!“
„Von wem sprechen Sie?“ forschte er spannungsvoll. „Nennen Sie den Namen!“
„Ich meine den Freiherrn von Leo, Herr Staatsanwalt! Er ist der Freund des Grafen von Mansfeld.“
„Das allein rechtfertigt Ihren Verdacht nicht, Anna Weber!“
„Ich habe ganz besondere Gründe für meine Annahme, Herr Staatsanwalt!“
„Die will ich nachher hören, Anna Weber! Zunächst die Hauptfrage! Womit wollen Sie

Ihren Verdacht wider den Grafen von Mansfeld rechtfertigen und beweisen?“
Sie schlopfte erst tief Atem, bevor sie antwortete.
Ihre Stimme zitterte und klang gedämpft.
„Gräfin Flora, die erste Gemahlin des Grafen von Straden, deren Hofe ich auch war, stiedte an einer schleichenden Krankheit dahin — starb. Erst neulich — nach mehr als drei Jahren — erhielt ich Kenntnis davon, daß eine heimtückische Vergiftung sie aus dem Leben gerafft habe, ich erriet es aus den Fieberreden der jetzigen Gemahlin des Grafen von Straden — ich erfuhr es durch das Märchen, welches Herr Polizeipräsident von Branden erzählt hatte. Unter der Dienerschaft ging das Märchen heimlich von Mund zu Mund. Nun begriff ich erst recht die Fieberreden meiner unglücklichen Gebieterin. Seit jenem Abend, an dem der Polizeipräsident das Märchen erzählt hatte, war Gräfin Alma krank. Man hatte sie im Verdacht, die erste Gemahlin ihres Gatten vergiftet zu haben. Das war's, was Ihre Seele ängstigte, was ihr Herz quälte. Wie tief ich sie beklagte, wie innig ich sie heimlich liebte! Ich kannte sie nur zu gut, um auch nur einen Augenblick an ihrer Unschuld zweifeln zu können. Sie wurde von Tag zu Tag kränker,

weltete dahin . . . Ich ersah . . . Es war dieselbe Krankheit, der Gräfin Flora zum Opfer gefallen war. Ich ahnte, — nein ich hielt mich für überzeugt, daß eine unheimliche Hand über einen Gifttrank gemischt habe . . . Wer ist der Täter? — So fragte ich mich, ohne eine Antwort finden zu können. Ach, was ich gelitten habe, während ich an dem Krankenbette der Gräfin wachte, ich vermag es mit Worten nicht zu schildern! Wie viele Tränen ich ihm täglich geweint habe, Gott weiß es!“
Sie schlopfte, seufzte tief und schwer und wickelte sich den Tränenata von den Wangen.
„Weiter, weiter!“ maßnete der Staatsanwalt ungeduldig.
Sie fuhr im leise schluchzenden Tone fort:
„Ich legte mich auf's Beobachten, tief die Erinnerungen in mir wach — und ein grauenvoller Verdacht befiel mich, der Verdacht, daß der Freiherr von Leo den beiden Verbrechen nicht fern stehen dürfte. Vielleicht war er der Mörder der Gräfin, vielleicht — doch nein, gewiß, er war es! Aber er konnte schwerlich meiner jetzigen Gebieterin das Gift gemischt haben, er nicht, er mußte einen Anderen dazu bestimmt haben, und dieser Andere war wahrscheinlich Graf von Mansfeld. Ich sträubte mich gegen diesen Verdacht, mein Herz empörte

Mittelungen nur gefährt, während der „Berl. Bot.-Anz.“ von einem verhältnismäßig sehr guten Befinden zu berichten weiß.

Darüber, daß der Kanzler einen längeren Urlaub anzutreten gedenkt und so bald nicht imstande sein wird, seine Dienstgeschäfte wieder aufzunehmen, scheint eine Meinungsverschiedenheit nicht zu bestehen.

Wir verzeichnen nachstehende Meldungen: * Berlin, 6. April. Der „Berl. Bot.-Anz.“ berichtet: Das Befinden des Fürsten v. Bilibow hat sich erfreulicherweise auch weiterhin günstig gestaltet.

* Berlin, 6. April. Entgegen den optimistischen offiziellen Berichten über das Ergehen des Reichskanzlers wird bekannt, daß die Hoffnung haben, Fürst Bilibow werde am Leben bleiben, aber er werde monatelang den amtlichen Geschäften fern bleiben müssen.

* Berlin, 6. April. Den „Müld. Neuest.“ wird berichtet: Die Herren, die täglich mit dem Reichskanzler in Verbindung kamen, fanden ihn schon seit einiger Zeit sehr erholungsbedürftig.

* Berlin, 6. April. Der „Müld. Neuest.“ wird berichtet: Die Herren, die täglich mit dem Reichskanzler in Verbindung kamen, fanden ihn schon seit einiger Zeit sehr erholungsbedürftig.

* Berlin, 6. April. Der „Müld. Neuest.“ wird berichtet: Die Herren, die täglich mit dem Reichskanzler in Verbindung kamen, fanden ihn schon seit einiger Zeit sehr erholungsbedürftig.

beiterhöf in der schifflichen Metallindustrie hinzugekommen. Etwa 12.000 Arbeiter dieser Branche sind durch Beschluß des Verbands der Metallindustriellen in der Kreisbauernschaft Dresden ausgeperrt, nachdem die Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbegericht ergebnislos geblieben waren.

Bergarbeiter - Streik in Mittel-Deutschland.

* Leipzig, 4. April. Man schreibt dem „Vp. Zbl.“ aus dem Streikgebiet vom 5. April: Mit dem plötzlichen Emporkommen der Streikziffer, die auf 21.000 angegeben wird, gestaltet sich die Lage für beide Teile bedenklich.

* Weiskensfeld, 6. April. Die Grubenbesitzer des mitteldeutschen Braunkohlenebietes erklären gegenüber den erholenen Vorwürfen, daß sie stets bereit gewesen seien zu Verhandlungen, sowohl vor dem Zustand wie nachher.

Politische Ueberblick.

* Berlin, 6. April. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser: folgte heute einer Einladung des Fürsten Gendel v. Donnermark zur Tafel.

- In der Generalversammlung des Wormer Wartvereins am Montag war die Abendmahlfeier ein Telegramm an den Eisenbahnminister von Bude besprochen worden, worin diesem in dankbarer Erkenntnis seiner Verdienste um die technische Entwicklung des preußischen Eisenbahnwesens und um die Wohlfahrt der in dessen argsten Eisenbahnabenteuern verunglückten Wägen für baldige Genesung ausgesprochen wurde.

* Hannover, 6. April. Die Mechanische Werkerei in Hannover-Linden ist alle wegen Arbeitsdifferenzen den gesamten Betrieb bis auf wenige kleine Abteilungen ein. Der gesamten Arbeiterzahl, rund 2000 Mann, wurde für morgen gekündigt.

Versehung, 7. April.

* Bahnbau München-Cuerfurt. Das „Quer. Kreisbl.“ schreibt: Es sind im Geleitverkehr, betr. Erweiterung, Vervollständigung, bessere Ausüstung des Staats-eisenbahnnetzes, Beteiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen insgesamt 271,147.000 M. auszuwerfen, darunter zur Verfertigung und zur Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel zum Bau der Eisenbahn von München nach Cuerfurt 1.850.000 M.

* Neue Reichsanleihe und preussische Konfols. Am 11. d. Mts. werden 200 Millionen Reichsanleihe und 300 Millionen preussische Konfols zum Kurs von 100, bzw. 100,10 zur Zeichnung aufgelegt.

* Als gefunden ist im Polizei-Bureau abgegeben: 1. Von

* Erliebte Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 4. Armeekorps. 1. Mai 1906: Gieseler, Magistral, Feldpolizeileutnant; Bemberer müssen Zulieferungsbescheinigungen besitzen und dürfen nicht über 35 Jahre alt sein; Probezeit sechs Monate; auf Lebenszeit; 1000 M. Anfangsgehalt, 144 M. Wohnungsgeldzuschuß und 75 M. Kleiberbezug jährlich, das Gehalt steigt bis 1700 M.; die Stelle ist pensionsberechtigt; Erwerbungsgebühr und unter Befreiung des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis spätestens 15. Mai d. J. an den Magistrat in Gieseler einzureichen. - 1. Juni 1906: Koswig i. Anhalt, Magistral, Vize, Rathsausschreiber und Kuratordirektor; Probezeit sechs Monate; Anstellung zunächst ohne Pensionsberechtigung; 882 M. Gehalt und 100 M. schwandende Wohnung freie Dienstwohnung im Kurme; verheiratete Bewerber und solche, die ein Jahr abgeleistet, werden bevorzugt. 1. Juli 1906: Werleburg, Magistral, Polizeiinspektor; Probezeit sechs Monate; auf Lebenszeit; 1600 M. Gehalt, 300 M. Wohnungsgeldzuschuß und 100 M. nicht pensionsberechtigter Gehalts zu den Befreiungsgeldern jährlich.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 6. April. Den Stadtvordnern wird in Kürze eine Vorlage zugehen, die für unsere Bürgermeister sowie für die besoldeten Stadträte eine Gehaltsaufbesserung verlangt. Zur Begründung wird u. a. auf das Beispiel der übrigen deutschen, Halle vergleichbaren Städte verwiesen, die zum Teil erheblich höhere Gehälter zahlen. Der Bürgermeister soll hiernach 2000 M., Stadträte je 1000 M. mehr erhalten.

* Kösen, 6. April. Zu dem von den alten Herren des Kösen S. C. geplanten Bau eines Korpsverbandshauses in Kösen spendete Kaiser Wilhelm 1000 M., der König von Württemberg 300 M. Auch von anderen zum Kösen S. C. in Beziehungen stehenden Mitgliedern von Fürstentümern wurden Beiträge gesammelt. Geringere leisteten die Äbtinen keine Beiträge.

* Aus Thüringen, 6. April. Die berühmte Findeigkeit der Post hat in Weimar einen argen Stoß erlitten. Ein dortiger Landmesser war vor mehreren Wochen auswärts beschäftigt gewesen. Als er nach Weimar zurückkehrte, gab er seinen vorübergehenden Wirtsleuten den Auftrag, ihm etwaige Postsendungen nach Weimar nachzuschicken.

* Torgau, 6. April. In diesem Jahre soll gelegentlich der Herbstmanöver im August eine größere Pionierübung an der Mulde und Elbe stattfinden: Das Spandauer und Magdeburger Infanteriebataillon werden gemeinsam bei Böben und Breßlich Brückenbauten ausführen. Da jedenfalls auch noch andere Truppenteile an der Übung beteiligt sein werden, steht einmal ein interessantes größeres militärisches Schauspiel bevor.

größerer Pionierübung an der Mulde und Elbe stattfinden: Das Spandauer und Magdeburger Infanteriebataillon werden gemeinsam bei Böben und Breßlich Brückenbauten ausführen. Da jedenfalls auch noch andere Truppenteile an der Übung beteiligt sein werden, steht einmal ein interessantes größeres militärisches Schauspiel bevor.

* Ortrand (Kreis Ribbenberg), 5. April. Gestern früh wurde gleich hinter dem Stationsgebäude in Petersheim zwischen dem Schienen total ermordet der betagte Arbeiter R. B. um 8 Uhr aufgefunden. Da er an Krämpfen litt und deshalb schweremüde war, hat er vermutlich selbst den Tod gesucht. B. war sichtlich verstimmt; man fand weit von der Unfallstelle einen Arm, Fleisch und Kleiderreste.

* Verburg, 5. April. Auf dem Grabe ihres Vaters, des Postdirektors Stein, vergräbt sich aus unbekannter Ursache die 43 Jahre alte ledige Stein mit Morphinum. Die Stein hatte bisher in Saalfeld ihren Wohnsitz.

* Magdeburg, 5. April. Die Stadtverordneten nahmen gestern nach 4 stündiger geheimer Sitzung eine Probe-Abstimmung wegen der Annahme eines ersten Bürgermeisters an Stelle des bestehenden Oberbürgermeisters Schneider vor. Die meisten Stimmen fielen auf Oberbürgermeister Lenz in Varnem.

* Salverstadt, 6. April. Gestern mittag rückten das 1. und 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 27, an der Spitze der Brigadecommandeur, Generalmajor Fbr. von Mantuffel mit Adjutanten und die Offiziere der beiden Bataillone, in die beiden neubauten Kasernen ein, um dort von heute ab ständiges Quartier zu nehmen. Auf dem Kaiserhofe marschieren die einzelnen Kompagnien im Paradeanzug in Sectionskolonnen am Brigadecommandeur vorbei, um dann auf dem Geyerplatz Aufstellung zu nehmen. Freiherr von Mantuffel hielt eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn endete, worauf die Nationalhymne erklang. Dann wurden die einzelnen Kompagnien entlassen, die ihre neuen Wohnräume aufsuchten. Eine weitere Feier wurde nicht veranstaltet.

Vermischtes.

* Berlin, 6. April. In dem Konkurs über das Vermögen des früheren braunschweigischen Gelehrten in Berlin, Friedrich v. Gramm-Burgdorff, haben, wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, die schuldigen eine unangenehme Ueberauskunft veranlaßt. Der Konkursverwalter hat einen großen Teil der Forderungen befriedigt mit der Begründung, daß Herr v. Gramm-Burgdorff bei Abschluß der Geschäfte getrennt gesehen sei. Dieser Einwand wird durch ein Gutachten des Medizinalrats Dr. Leppmann bekräftigt, wonach der frühere braunschweigische Gelehrte schon seit dem Jahre an demia senilis (Vesensschwäche) litt. Herr v. Gramm-Burgdorff hat gegen dieses Gutachten Beschwerde eingelegt und soll außerdem beschuldigt, gegen den genannten Arzt die Verleumdungsbeklagung zu erheben.

* Hannover, 5. April. Nachmittags gegen 6 Uhr fuhr ein Bauarbeiter mit einem Handwagen in der Bessemerstraße 92 entgegen. Mehrere Menschen wurden unter dem zusammengefahrenen Gerüst begeben. Die Feuerwehr eilte sofort zur Hilfeleistung herbei.

* Darmstadt, 6. April. Ein frecher Raubmord wurde heute vormittag gegen 11 Uhr auf die Gasse des Metzgermeisters Schreiber in der Bessemerstraße 92 entnommen. Ein daselbst früher beschäftigter Metzgerbursche, Valentin Nübel aus Ziegenheim a. d. W., 28 Jahre alt, wollte die Kasse betreten, überfiel die in den Laden eintrende Frau und brachte ihr mit einem scharfen Messer mehrere Stiche in den Rücken bei. Auf das Geschrei der zusammenstürzenden Frau ergriß der Attentäter die Flucht und wurde sofort von einigen Passanten verfolgt. Es wäre ihm aber beinahe gelungen, in den neuen Wald zu entkommen, wenn nicht einige Unteroffiziere der Artillerie, die in der Nähe waren, ihn zu Pferd verfolgt hätten. Kurz vor seiner Festnahme brachte er sich mit dem gleichen Messer einige Schnitte in den Hals bei, um sich zu entleeren; er wurde aber an der Auslieferung seines Vorhabens verhindert. Der Attentäter wie sein Opfer haben schwerverletzt in dem städtischen Krankenhaus Aufnahme gefunden.

* Ludwigsfelde, 5. April. Gestern Mittag hat sich im Geschäft der Bure Oil Company im Petroleumhau von 62 jähriger Direktor dieser Firma Major a. D. W. Schulte, erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* Magdeburg, 6. April. Die Zahl der Toten ist nunmehr mit 49 festgesetzt, die der Schwerverletzten beträgt ungefähr 50, von denen viele in Lebensgefahr schweben. Die Aufräumungsarbeiten wurden im Laufe der Nacht in Gegenwart des Stattdar eingetroffenen Ministers des Innern vollendet. Als das Unglück geschah, war die Wirtschaft in vollem Betriebe. Die Besatzungsdienste waren noch im Gange, als man einen Hühner bemerkt, worauf das Kommando halt! ertönte. In demselben Augenblick stürzte das Haus zusammen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der König hat noch im Laufe der Nacht sein Befehl ausgegeben und sich Bericht erstatten lassen. Ueber Ursache und Verlauf der Katastrophe ist bisher folgendes festgestellt worden: Der Golegatschhof zum „Fisch“, der am Kaisplatz an bevoorzugter Stelle steht, war vor etwa 30 Jahren mit drei Ge-

schaffen, in denen sich 20 Zimmer mit Restaurant und Festsaal befinden, erbaut worden. Der letzte Besitzer, der Schwiegeronkel des früheren Eigentümers, bereite eine Vergrößerung des Gebäudes vor und beauftragte den Baumeister Kügauer mit den Arbeiten, der als Spezialist die Führung von Gebäuden betreibt. Der Gasthof sollte um 1 1/2 Meter gehoben werden, damit das Parterre gleich eine entsprechende Weiterung erfahre. Um 11 Uhr morgens begannen die Arbeiten, zu deren Befähigung infolge vorheriger Anfertigung zahlreiche Schulungsfahrer von der Stadt und den umliegenden Dörfern herbeigeführt kamen. Das Schaufpiel sollte ein Ende mit Schreden nehmen! Gegen Mittag waren die Arbeiten vollendet. Das umfangreiche Gebäude ist mit seinen neuen Säulen hübschend bestückt zu sein, und um 12 Uhr strömte eine große Schar Gäste in das vorher leere Lokal. Für seine Freunde, Verwandte, Stammgäste und den Bauleiter hatte der Wirt gewissermaßen zur Krönung des als gelungen betrachteten Bauwerks ein Festmahl im großen Saale bereiten lassen. In den übrigen Lokalitäten waren die Bauarbeiter zum Lunch geladen. Im Hofraum fanden sich außerdem zahlreiche Gäste aus der Stadt ein. Unter den 200 Personen, die beim Einzug sich im Hofe befanden, waren etwa zwanzig Frauen und Kinder. Es herrschte bei Beginn der Mahlzeit ein festliches Treiben, als plötzlich um 1 Uhr — in gehobener Stimmung hatten Gäste und Freunde den Wirt und die Bauleiter hochleben lassen — unter gewaltigen Krachen und Getöse die einzelnen Gebäudeteile wankten, sich voneinander lösten und in wenigen Sekunden in sich zusammenstürzten. Die Mehrheit der Gäste wurde unter den Trümmern begraben. Nur etwa 20 Personen war es bei der ersten gefährlichen Erschütterung des Gebäudes gelungen, durch Fenster und Ausgänge das Freie zu gewinnen und ohne jeden Schaden davonzukommen. Als unter einer riesigen Staubwolke, die sich über die ganze Stadt ausbreitete, der Gebäudekomplex zusammengebrochen war, wandten sich noch fünfzehn mehr oder weniger schwer verletzte Personen unter den Trümmern vor. Dann trafen die rasch alarmierten Wehren mit den Leitern der Stadt und der benachbarten Orten ein und bargen in Eile, fünfzig bis hundert Arbeiter an 80 Schwerkranen, die im Bergwerksfrankenhaus, in öffentlichen und Privatgebäuden schnell gebettet wurden. Bis 6 Uhr waren 30 Leiden, um 1/2 Uhr 55 Tote aus den Trümmern hervorgezogen worden. Die Nachbargebäude des Gasthofes sind nicht beschädigt worden. Die Regierung unter den Umständen, die die Schuld an dem Unfall auf die Vernachlässigung der einfachsten Vorkehrungsregeln schieben, macht sich in lauten Vermisshungen Luft. Der Bauführung

wird vorgeworfen, daß sie schon bei den Bauarbeiten unzureichende Sicherungen geschaffen, jedoch die Ueberfüllung des Stabflements nach kaum beendeter Arbeit zugelassen habe. — Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß die festigen Wände, durch die das Haus in Verbindung mit den angrenzenden Wänden gehoben worden sollte, nicht gleichmäßig aufgebracht wurden. Kügauer hielt nur links oder acht geführte Teile von Stützgeräten mit, von denen drei zerbrachen und zwei verlegt worden sind. Die übrigen Arbeitenden waren Mitglieder von Vereinen, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatten. Der Unternehmer Kügauer ist im Automobil abgereist, wohin, ist unbekannt.

* **Magdeburg, 6. April.** Nach amtlicher Feststellung sind 50 Tote, 40 schwer und 45 leicht Verletzte festgestell worden.

* **Prag, 5. April.** Die Prinzessin Lulie von Schumburg-Wippe ist ein Opfer der Scharlachkrankheit geworden. Die an das Krankenlager der Prinzessin berufenen Ärzte Geheimrat Strimpel aus Breslau und Professor Buisson aus Strauß haben dies anlässlich ihrer Besuche im Februar und März konstatiert.

* **Neapel, 5. April.** Gestern nacht 11 1/2 Uhr bildete sich auf der Seite Vompejis ein neuer Krater, der große Massen Lava auswarf, die mit 100 Meter Geschwindigkeit in der Stunde auf Voscotratee aufstiegen. Dem Hauptkrater entließen gewaltige Aschenwolken, die als feiner Regen auf Neapel und Portici niederfielen. — Innere Zusammenbrüche im Vulkan hatten die Folge der völligen Festigung des kleinen Regels auf dem Berggipfel. Die Krater bedroht das Dorf Teate, dessen Bewohner die Häuser verlassen. Der Lavastrom ist über ein Kilometer lang. Der Krater schleudert ständig Massen von Wänden und Sand in die Höhe, der als Regen über die Besessenen niederfällt. Die telegraphische Verbindung mit dem Vulkankrater ist unterbrochen. Neapel ermahnte heute unter der Plage des Aschenregens. — Mehr als Neapel haben von dem Aschenregen die näher gelegenen Gemeinden zu leiden; Voscotratee, Terzigno, Sanginetta, Bogalio, Vompejis. Ein 150 m breiter Lavastrom fließt auf Torre Annunziata zu und hat auf den Vegetationsgürtel erstarrt. Gola Florentia mußte geräumt werden. Professor Matteucci, der Leiter des Versuchsoberatoriums glaubt übrigens nicht an unmittelbare weitergehende Gefahr.

* **Kens, 5. April.** Der Stadt 2 in Sallaumines wird noch immer von Truppen bewacht. Während der Nacht sind zwei Borden von Frauen durch Steinwürfe angegriffen worden. Frauen und junge Schleiher rissen die Drähte der Einzäunungen los, bildeten einen Ring um die Frauen, beschimpften und bewarfen die Soldaten. Alle Verwunden, die die

angefammelte Menge für Ingenieure hält, werden von der Grube gemächlich ferngehalten. Bertou verdrachte eine ziemlich gute Nacht, das Fieber ist noch ziemlich heftig, nahm aber jetzt ab. Er fühlte sich heute früh sehr schwach und konnte nur mit Mühe sprechen. Der Chirurgeneur Leon ist heute früh wieder an die Oberfläche zurückgekommen, nachdem er während der Nacht die ganze Grube mit Ausnahme einiger vergrabener Winkel abgesehen hatte. Er fand zahlreiche Leichen von Bergarbeitern, von denen er glaubt, daß sie bei der Arbeit erstickt sind. Von Lebenden werden jedoch keine Spur. Die Nachforschungen werden jedoch fortgesetzt. Heute wurden etwa 50 Tote zur Aufnahme der gefundenen Leichen in die Tiefe gelassen. Der Transport der Tote konnte nicht völlig verbeimlicht werden und rief unter der Bevölkerung eine heftige Erregung hervor. — Die beiden getretenen Bergleute Henry und Beauville sind heute früh zur Erholung über Paris nach Biarritz abgereist.

Kleines Feuilleton.

* **Die Pensionisten deutscher Journalisten und Schriftsteller** bezieht zur Ergänzung ihrer Alters- und Invalidenversorgung die Errichtung einer Witwen- und Waisenkasse. Für die Bildung eines Gründungsfonds soll der Betrag einer für ganz Deutschland berechneten Lotterie dienen, die von der bayerischen Regierung bereits genehmigt wurde. Durch Allerhöchste Entschliebung Seiner Majestät des Kaisers vom 5. März wurde nunmehr auch die Genehmigung zum Betrieb der Lotterie im Königreich Preußen erteilt. Nachdem die Errichtung der Witwen- und Waisenkasse durch das Zustandekommen der Lotterie gesichert ist, werden die Vorarbeiten unersüßlich in Angriff genommen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Berückenspiel.“

Die Welt liebt das Berückenspiel — das ist schon immer so gewesen — nicht jeder offenbart sein Ziel — und gibt es aller Welt zu lesen. — Was jemand wen ergründen will — führt dieser ihn in den April, — nur wenige werden auf Befragen — in jedem Fall die Wahrheit sagen! — Es ist ein in der Welt von heute — die Offenheit munter

sehr. — Berückenspielen alle Leute, — nur tiefer weniger, jener mehr. — Berückenspielen der Intrigant — er ist in diesem Spiel gewandt, — läßt es los und nimmt sich durchsichtig, — wach denen, die sich ihm vermannen! — Doch auch im guten Liebespiel — gibt es so mancherlei Berückenspieler — man hat ja der Besessene viel — denn was sich liebt, pflegt sich zu necken — liebt Einer eine holde Maid — sagt man der Welt nicht gleich Besessene, — o nein! mit harmlos-bitterer Miene — nennt man Cousin sich und Cousine! — Doch auch die Herren Diplomaten — sie lieben das Berückenspiel — gar lange haben sie beraten, — doch kamen schließlich sie zum Ziel. — In Aligoras ist es aus, — die Herren ziehn beglückt nach Haus — im Allgemeinen bleibst beim Alter, — Es muß das Pulver trocken halten! — Geheue Nachbarn! und dergleichen — doch das Berückenspiel geht fort — trotz äußerlicher Freundschaftszeichen. — Wie Aufstand jetzt an Freundschaft ist — hat man sich immer noch sehr lieb, — darum beschützt man aufs Neue — so far per Dacht die Bundesstreue! — John Bull ist unser guter Vetter — und ihn zu tödlichen liegt mit fern, — doch sagen nicht nur hohe Spötter, — er spiele auch Berückenspieler! — Daß Vetter Michel so erstarke — und groß wird auf dem Handelsmarke — das muß ihm wohl im Magen liegen — und reizt ihn öfter zu Intriguen! — Es bringt so manch versticktes Ziel — wird es erkannt, uns in Gefahr — jedoch ein braun Berückenspieler — läßt wieder bald der Osterhase — still, ohne Remonisterei — legt er das bunte Oedek — als freundschaftlicher Begleiter — der holden Frühlingszeit! — Ernst Heiter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **König, 7. April.** Auf den Personenzug Köln-Eberfeld wurde in der Nähe der Station Opladen ein Revolverbeschuß abgefeuert. Dabei wurde ein Fahrgast der vierten Klasse so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

C. A. Steckner. Entenplan 2.

Neuheiten. — Frühjahr 1906. — Neuheiten.

Kleiderstoffe engl. Geschmack für Kostüme, Satintuche, Eoliennes, Blusenstoffe in grosser Auswahl.

Waschstoffe halbfertiger Roben und Blusen in weiss und allen gangbaren Farben, Satins, Cachemires und Kattune. — Weisswaren. —

Röcke Kleideröcke in schwarz und farbig, neue Façons, Unterröcke in jeder Preislage.

Damen-Konfektion.

Wollmousseline in grösster Auswahl * * aparte Muster. imit. Wollmousseline Meter von 36 Pfg. an. (681)

Dank.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tante und Schwägerin (744)
Frau Wilhelmine Teichmann
geb. Prast
in so reichem Masse erwiesene Teilnahme sagen auf diesem Wege **herzlichen Dank.**
Minna Schlüter geb. Prast,
Willy Schlüter,
Familie Otto Teichmann,
Ida Prast geb. Raue.

1000000 Mk., Gelder einer Familien-Stiftung, dauernd auf feinste Ackerhypothek, auch 3 1/2 %, in 1906 auszuleihen. Meldungen mit genauen Angaben sub. Z. P. 634 an die Expedition der Halle'schen Zeitung, Halle a. S., erbeten. (579)

Privat-Darlehen 100 000 Mk. an, Rückzahlung nicht coulant, direkt u. indirekt G. A. Winkler, Berlin W. 57, Marktstrasse 10. Viele Dankdr. (Rückst. evd.) (748)

Suche zu Oeffen einen (682)

Stellner-Lehrling. Prüssler, Bahnhofswirt.

Jagd-Verpachtung.
Der Unterzeichnete wird die Jagd auf den Grundstücken des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Kirchföhrendorf, circa 1200 Morg., meistbietend am
Freitag, den 20. April 1906, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zu Föhrendorf auf 6 Jahre, d. i. vom 1. Juni 1906 bis 31. Mai 1912, verpachten. Pachtlustige werden hiermit eingeladen.
Die Pachtbedingungen liegen im Amtslokale des Unterzeichneten öffentlich aus.
Kirchföhrendorf, den 4. April 1906.
Der Gemeindevorsteher.

Gaskrone, dreiarmlig mit Zuglampe, schwarz mit Kupfer billig zu verkaufen. Zu erfragen im Geschäft von G. Seber, Gottbardsstraße. (787)

1000000 Mark, Gelder einer Familien-Stiftung, dauernd auf feinste Ackerhypothek, auch 3 1/2 %, in 1906 auszuleihen. Meldungen mit genauen Angaben sub. Z. P. 634 a. d. Exped. der Halle'schen Ztg., Halle a. S., erbeten.

Hypothekengelder jeder Höhe auf Acker auszuleihen.
H. Silberberg, Bankverfah.
Hallesche Strasse 8 ist die **Parterre-Wohnung** mit Vorgarten zu vermieten und Oktober zu beziehen. Preis 450 Mk.
Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** (Aussicht nach dem Damm) zu vermieten **gr. Ritterstr. 17 II.**

Zeitungsmaklatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

1,400,000 Mark von 3 1/2 % an sind in großen und kleinen Posten auf Acker dauernd auszuleihen. Gesuche unter A. T. 124 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Sie finden Käufer oder **Teilhaber** für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe **rasch und verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen Nachf. Leipzig** Thomaskirchhof 17, I. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. In 500 Zeitungen erscheinen Inserate bis stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reklamenten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

Neue Eingänge.

Hochmoderne, sehr chic

Jacken-Kleider

in tadelloser Ausführung.

Große und vielfältige Auswahl der Kleidstoffe, ganz anliegenden, halb anliegenden und losen Passions in den Preislagen von

Mk. 10.00 an bis 65 Mk.

Kostüm-Röcke

Hervorragende Neuheiten in schwarz und farbig, darunter die beliebtesten

saftigen amerikanischen Röcke,

auch für starke Damen, von **Mk. 1.75 an bis 35 Mk.**

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

Für Herren-Bekleidung, Teppiche und Linoleum Markt 19/20. (742)



Zivoli.

Sonntag, den 8. April, abends 8 Uhr:

Grosses

Extra-Konzert

ausgeführt vom (731) **Stadtorchester** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Fr. Hertel.** **Entrée à Person 30 Pf.**

Stadttheater in Halle a. S.

Spielplan

von 8 bis 18. April 1906.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, 8. Volks-Vorstellung zu kleinen Einheitspreisen: **Martha.** — abends 7 1/2 Uhr: **Die schöne Magarini.** — Montag, 7 1/2 Uhr, 1. Vorstellung im Wagner Cylsus, **Die Entenfangen.** — Dienstag, 7 1/2 Uhr, Vorstellung für Frau Alice v. Beer und Herr Fritz Grunfeld, **Beamtentafeln unglücklich: Der Zigeunerbaron.** — Mittwoch, 7 1/2 Uhr, **Beamtentafeln unglücklich: Unbestimmt.** — Donnerstag, 7 Uhr, 2. Vorstellung im Cylsus, **Beamtentafeln unglücklich: Der Ring des Nibelungen.** Die **Walfare.** — Freitag: **Geistlichen.**

Stenographenverein „Stolze“.

(Einkungssystem Stolze-Schrey). Der Verein eröffnet im Restaurant „Derzog Christian“ (707)

Unterrichtskurse

in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einkungssystem Stolze-Schrey) und zwar:

für Herren am Dienstag, den 10. April 1906, abends 8 Uhr,

und für Damen am Donnerstag, den 12. April 1906, abends 8 Uhr.

Honorar einschließlich der Lehrmittel 6 Mark.

Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Otto Bretschneider,

Eisenwarenhdlg., kl. Ritterstr. empfiehlt

Kinder-Sport- und

Leiterwagen

mit und ohne Verdeck, in großer Auswahl u. reizenden Mustern.

Es ist eine ausgezeichnete Sache, doch keine der Eine den Anderen durch Zeitungsberichte täuschen lassen. Ich selber verbrachte 30 Jahre Sportwagen hier am Platz am längsten, und kenne die ältesten Geschäfte bekanntlich immer die solidesten. Keinesfalls berechneten Preis kann jeder Käufer sich selbst bei mir ablesen, und gebe ich auf diesen Artikel bei Vorzahlung

5 Prozent Rabatt. **Waldner** liefert vom Kaufpreise abgezogen wird. (461)

H. Laubenheimer

vom Hof, direkt vom Produzenten bezogen

à Liter 75 Pf. (747)

Flaschen werden zum Füllen angenommen.

B. Oeltzschner,

Oberburgstraße 5.

Gaarneze

für Steinhaar, jede Größe und Farbe, für Chignon einfach und doppelt, empfiehlt

H. Görde • Friseur, Dom 5. **Damenfalon separat. (Haustür.)**

Brennlicher Beamtenverein.

Vortrag des Herrn Pastor em. Dr. Schmidt aus Halle am

Montag, den 9. April d. J., abends 8 Uhr, im Saale der

„Reichstrone“ über „das alte thüringische Königschloß Burgscheidungen in der Geschichte.“ (677)

Der Vorstand.

Eierfarben, Marmorirpapier, Mikadopapier

empfehlen (745)

Adler-Drogerie,

Wilhelm Riestich, Inhaber: Kurt Atzel.

Brautleuten!

empfehle mein großes

Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenlager

bei guter Arbeit und billig zu Preisen z. B.: (466)

muß. furn. Schrank v. 68 Mk. an

muß. lackirter Schrank v. 25 Mk. an

muß. furn. Vertikow v. 68 Mk. an

muß. lackirtes Vertikow v. 40 Mk. an

muß. polierter Stegtisch v. 12 Mk. an

muß. lackirte Bettische v. 12 Mk. an

W. Borsdorff. **Schmalstr. 27, Nähe des Marktes.**

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich bestens

Maggi's Würze

in Flaschen von 35 Pf. an, nachgefüllt 25 Pf. (736)

Otto Lintzel,

Clobigkauerstr. 5.

Strohhut-Lack

in allen Farben empfiehlt (740)

Adler-Drogerie,

Wilh. Riestich, Inb.: Kurt Atzel.

Schirmfabrik F. B. Heinzel,

Halle a. S. Größtes Lager

Regenschirme

eigene Fabrikate, dauerhaft.

Schirmbüge in 1 Stunde. (191)

Reparat. u. Umbau sofort. **Späterliche, größte Auswahl in Halle** **hüher für Hall a. S. Geschäftsst.**

Rosen!

Kochstämme

Kletter- und Trauerrosen

in vorzüglicher Auswahl, beste Qualität. Für Wälder, Rabatt. (659)

P. Krause, Rosenzüchter.

Geld-Barlehne, 5%, ganz teill. **Leuten: Meisch, Berlin, Schö. hain r** **Allee 128 R. d. Sp. (673)**

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher **Schmiedeberg** Elektr. Licht **Bahnstation** **Postbez. Halle.** **Preisgekrönt: Sachs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Auss.** **Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten, Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mal bis Ende Septbr.** **Prosop. u. Ausk. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schulz.**

Hauptmöbelmagazin

Paul Michaud LEIPZIG **Hainstr. 1 (am Markt)**

nur Hainstrasse 1. (86)

Jeder Radfahrer,

der nicht kein Fahrrad in Stand setzen will, kauft seine Ersatz- u. Zubehörteile am billigsten im

Spezialgeschäft für Fahrrad-Zubehörteile von

Otto Bretschneider,

Eisenwarenhdlg., kl. Ritterstr.

Fahrrad-Glocken von 25 Pf. an.

Flügel-Pedale v. Mk. 3.— an; Paar.

Luftschläuche, 1a., v. Mk. 3.50 an.

Landdecken, 1a., v. Mk. 5.50 an.

mit Garantie; ohne Garantie Mk. 3.— u. 4.—.

Acetylenlaternen v. Mk. 2.50 an.

Oel-Laternen von Mk. 1.40 an.

Calcium-Carbid äußerst billig. (462)

Schwan

DE THOMPSON'S SCHWAN-MARKE TRADE-MARK SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben in den meisten Geschäften.

Feld-, Gras-, Blumen- und Gemüse-Samen

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu Katalogpreisen (721)

Paul Göhlich, Merseburg.

Bazar.

Der Bazar zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins findet am

Sonntag und Montag, den 13. und 14. Mai hier, in der hiesigen

dem, oben die glückliche Teilnahme wie früher zumenden zu wollen und ihn

sonst die glückliche Einbringung von Gaben, wie durch viele Beteiligungs beim Verkauf derselben freundlich zu unterstützen.

Zum Empfang von Gaben sind die Vorstände demüthigst bereit:

El. v. Dieß, Frau v. d. Rede, Frau Marie Blaud, Frau Bartels, Frau v. Behr, Frau Bithorn, Frau v. Borde, Frau Dr. Chlan, Frau Gable, Gräfin d. Hauzouville, Fel. v. Kathen, Frau Neideman, Frau Heinemann, Fel. Schraube, Fel. Triebel, Frau v. Waagelin, Frau Werther.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Stammkapital Mark 9 000 000. Reserven ca. „ 2 220 000.

Hiermit erhalten wir uns, unsere Treue-Einrichtung mit Stahlkammer und vermiebbaren Schrankfächern sowie

ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Pretiosen) geneigter

Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.

Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr, als: (2675)

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze

bestens empfohlen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.,

Halle a. S., Große Steinstraße Nr. 75. (708)

Eisenmoorbäd Liebenwerda

Eisenbahnlinie Kohlfurt-Falkenberg. — Das ganze Jahr geöffnet

Wichtigste Vorzüge: Vorzüglichste Erfolge bei Gicht, Rheumatismus u. sonst. **Moorbäder:** Dampf, elektr. Licht, Kneippkur u. sonst. **Wannenbäder:** Prospekt d. Bade-**direction u. das Bürgermeisterei**

Für Industrie und Landwirtschaft

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

lieferbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit. Leichte Wartung, Verwendung jedes Brennmaterials, Verwertung des Abampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbureau in Leipzig-G., Aeusser, Hallische Str. 38.

Republik Chile

Mark 75,850,000 — 4 1/2 % Gold-Anleihe von 1906.

Zeidmungen auf obige am Dienstag, den 10. April zu Subskription gelangende Anleihe nehme ich **kostenfrei** entgegen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstr. 30. (735)